



Christian Trieb,  
stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der DOAG und Leiter der SIG Database

## Treffen der Anwendergruppen-Vertreter aus Oracle EMEA

Am 10. und 11. Mai 2011 fand in Prag ein Treffen der europäischen Anwendergruppen-Vertreter statt. Die DOAG war durch ihren stellvertretenden Vorsitzenden und Oracle ACE Christian Trieb und das Vorstandsmitglied Ralf Kölling vertreten. Die iJUG wurde durch den iJUG-Vorstandsvorsitzenden und DOAG-Vorstand Fried Saacke repräsentiert. Das Thema „MySQL“ positionierte DOAG-Beirat Volker Oboda. Insgesamt waren rund 50 Vertreter der Anwendergruppen aus vielen Ländern anwesend.

Im Mittelpunkt stand der persönliche Austausch untereinander und mit den anwesenden Oracle-Repräsentanten. Gemeinsame Themen waren Gewinnung von neuen Mitgliedern, Nutzung der neuen sozialen Netzwerke durch Anwendergruppen, Austausch von guten Referenten, Zusammenarbeit mit Hochschulen, Terminkoordination mit Oracle, Zusammenarbeit mit Oracle University sowie die Vorbereitung der OpenWorld. Es stellte sich heraus, dass in vielen Ländern an ähnlichen Themen gearbeitet wird und vergleichbare Probleme bestehen.

Die EMEA-Anwendergruppen werden während der OpenWorld in San Francisco einen Stream im User-Gruppen-Forum gestalten, der am Sonntag, dem 2. Oktober 2011 stattfindet, und während der gesamten Veranstaltung mit einem Stand für ihre Mitglieder

präsent sein wird. Des Weiteren wurde vereinbart, dass – wie schon in der Vergangenheit praktiziert – die Informationen über wichtige Veranstaltungen an die Mitglieder der Anwendergruppen weitergegeben werden. Auch der Austausch von guten Referenten wird forciert. Die weitere Kommunikation soll zukünftig über regelmäßige Telefonkonferenzen erfolgen.

Christian Trieb  
christian.trieb@doag.org

## SIG Database zu „Cloud Computing“ und „MySQL“

Am 19. Mai 2011 fand in Hannover eine SIG Database zu „Cloud Computing“ und – als Premiere für die DOAG – parallel zum Thema „MySQL“ statt. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der DOAG und Oracle ACE Christian Trieb sowie der DOAG-Beirat Volker Oboda moderierten die gut besuchte Veranstaltung.

Der Stream „Cloud Computing“ begann mit einem Vortrag von Björn Bröhl, Leiter der SIG Infrastruktur und Oracle ACE Director, sowie Martin Schmitter, Trivadis GmbH, zum Thema „Oracle und Cloud Computing“. Dabei ging es um die unterschiedlichen Fragen wie zum Beispiel „Welche Komponenten von Oracle können schon heute in einer Cloud betrieben werden?“, „Welche Möglichkeiten für Private und Public Cloud Computing sollten dabei genutzt werden?“ oder „Wie kann man Oracle-Systeme migrieren und betreiben?“ Im Anschluss daran stellte Sebastian Solbach von Oracle Deutschland Technologien für das Datenbank-Cloud-Computing vor. Er erläuterte, wie Datenbanken in Infrastruktur-Clouds mit OVM betrieben werden. Während diese Technologien für Test- und Entwicklungsumgebungen geeignet sind, bieten andere Technologien auch für unternehmenskritische Applikationen die passende Cloud-Plattform. Diese Private-Cloud-Technologien wurden anhand praktischer Umsetzungsbeispiele erläutert.

Nach der Mittagspause zeigten Shakil Langha, AWS Solutions Architekt for Oracle, und Torsten Woywod, Sales Manager DACH and Nordics von Amazon „Tips and Tricks for Running Oracle DBs in the AWS Cloud“. Im Vordergrund standen Informationen über die Möglichkeit, eine Oracle-Datenbank in der Amazon Cloud zu betreiben, und wie Amazon dabei unterstützt.

Carsten Czarski von Oracle Deutschland berichtete über „Cloud Computing mit Oracle Application Express (Apex)“. Nahezu überall ändern sich Prozesse und Anforderungen immer schneller: Gebraucht wird also eine Plattform, um die Entwicklung neuer Anwendungen genauso schnell zu ermöglichen. Apex kommt diesem Bedürfnis in geradezu idealer Weise entgegen. Als Platform-as-a-Service bereitgestellt, können die Entwickler ihre Workspaces selbstständig beantragen und verwalten – Entwickler werden ohne manuelles Eingreifen sofort aktiv; neue Anwendungen stehen umgehend bereit. Der Vortrag zeigte auf, wie Cloud Computing mit Apex sofort und ohne Umwege umgesetzt werden kann.

Zum Abschluss stellte Ralf Durben, Oracle Deutschland, die „Sicherheit und Verwaltung einer Cloud“ in den Mittelpunkt seines Vortrags. Er zeigte, dass der Betrieb beziehungsweise die Nutzung von Cloud Computing nicht nur Sicherheits-Risiken birgt, sondern auch Chancen zur Verbesserung der IT-Sicherheit. In seinem Vortrag erklärte er, wie eine Cloud-Umgebung optimal abgesichert werden kann und zeigte die Verwaltung von Oracle-Cloud-Umgebungen mit Grid Control.

Der MySQL-Stream begann mit der Präsentation von Oli Sennhauser, FromDual- und MySQL-Experte, zum Thema „HA-Architekturen mit MySQL“. Dabei ging es um den zunehmenden Einsatz von MySQL in business-kritischen Anwendungen. Oft laufen diese im Netz und haben daher rund um die Uhr Traffic. In seinem Vortrag beleuchtete er die verschiedenen Hochverfügbarkeits-Architekturen, die mit MySQL machbar sind, zeigte deren Vor- und Nachteile und worauf bei de-

ren Einsatz zu achten ist, insbesondere auch in Cloud-Anwendungen. Die folgenden Punkte und Architekturen wurden näher besprochen:

- Scale-Up vs. Scale-Out
- Master-Slave-Replikation
- Multi-Master-Replikation
- Aktiv/Passiv Failover-Cluster
- MySQL-Cluster

Shakil Langha und Torsten Woywod präsentierten auch „Tips and Tricks for Running MySQL on RDS in the AWS-Cloud“ und stellten dar, wie eine MySQL-Datenbank mit RDS in einer Amazon-Cloud-Umgebung genutzt werden kann.

„Cloud analysed!“ lautete der Titel des Vortrags von Erkan Yanar, MySQL Consultant. Er erläuterte, was gegenwärtig Cloud-Anbieter (wie Amazon RDS) bieten und wofür es gut ist. Weiterhin beschrieb er, was MySQL von Hause aus mitbringt, um eine solche Infrastruktur anzubieten.

Mario Beck, Oracle Deutschland, präsentierte „MySQL Cluster – Einstieg und Ausblick als Lösung für allerhöchste Verfügbarkeit und Skalierbarkeit.“ In diesem Vortrag kamen die möglichen Einsatzszenarien für MySQL Cluster zur Sprache. Dabei lag der Fokus insbesondere auf den Neuerungen, die mit MySQL Cluster 7.1 einhergehen. Ebenfalls beleuchtet wurden die neuesten Ankündigungen zum MySQL Cluster 7.2 Development Milestone Release, das unter anderem auch MySQL in die NoSQL-Welt führt. Zum Abschluss beschrieb Max Mether, Manager SkySQL Training Services, die „MySQL Cluster Architecture“ und präsentierte deren Komponenten.

Die Teilnehmer beteiligten sich rege an den Diskussionen zu den einzelnen Vorträgen und auch in den Pausen wurden die Themen eifrig weiter besprochen. Die nächste SIG Database unter dem Titel „Backup & Recovery“ findet am 8. September 2011 in Leipzig statt. Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://mydoag.doag.org/termine/termine.php?tid=413843>. Vorher wird am 25. August 2011 in Frankfurt noch eine englischsprachige Sonderveranstaltung der SIG Data-

base mit dem Titel „Real World Database Performance“ abgehalten. Dabei werden die bekannten Oracle-Entwickler Tom Kyte (Senior Technical Architekt), Andrew Holdsworth (Head of Real World Performance Team) und Graham Wood (Database Performance Architekt) diese Thematik ausführlich darstellen. Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://mydoag.doag.org/termine/termine.php?tid=423942>.

Christian Trieb  
sig-database@doag.org



Christian Schwitalla,  
Leiter SIG Development

## Datenbank-Programmierung mal anders

Das Thema „Datenbankprogrammierung“ wurde von der SIG Development am 9. Juni 2011 in Kassel aus unterschiedlichen, eher ungewöhnlichen Blickwinkeln betrachtet. Neben neuen Features der Oracle-Datenbank kamen auch Datenbanken anderer Hersteller zur Sprache. Darüber hinaus beleuchtete ein Dozent das sehr aktuelle Schlagwort „NoSQL“ in seinem Vortrag.

Im ersten Vortrag „Oracle und DB2 LUW“ präsentierte Udo Brede, Fa. Quest, die Datenbank DB2. Zunächst kam kurz deren Geschichte zur Sprache, die bis ins Jahr 1983 zurückreicht. Danach wurden die Komponenten von DB2 den Oracle-Pendants gegenübergestellt. Hier lassen sich durchaus viele Ähnlichkeiten erkennen. Als Nächstes kamen architektonische Unterschiede unter die Lupe. Im Anschluss ging der Dozent auf Storage und Space Management ein. Auch die Unterschiede in der Administration beschrieb Udo Bre-

de ausführlich. Deutlich anders als bei Oracle ist hier die vergleichbar noch junge und nicht so verbreitete DB2-Clustering-Option „DB2 Purscale“. Ein sehr interessanter Punkt kam im letzten Teil des Vortrages zur Sprache – das Oracle-Compatibility-Feature in DB2 LUW Version 9.7. Bei dessen Aktivierung ist DB2 auf SQL- und PL/SQL-Ebene kompatibel zu Oracle. Obwohl nicht alle Oracle-Standard-PL/SQL-Packages unterstützt werden, berichteten einige Teilnehmer von durchaus positiven Erfahrungen in ihren Projekten. Das Fazit von Udo Brede: Mit DB2 LUW Version 9.7 ist es einfach, von Oracle nach DB2 zu wechseln.

Im nächsten Vortrag „Oracle vs. SQL Server oder RDBMS ist gleich RDMBS – oder nicht – oder doch?“ stellte Eero Mattila, ebenfalls Fa. Quest, ein weiteres Datenbank-System vor. Zunächst wurden auch hier die Komponenten des Microsoft SQL Servers die entsprechenden Oracle-Komponenten gegenübergestellt. Dabei sind die Unterschiede größer als im Falle von DB2, beispielsweise werden die Tabellen beim SQL Server standardmäßig als „Index Organized Tables“ angelegt. Auch die Begriffe „Datenbank“ und „Instanz“ werden in der SQL-Server-Welt anders verwendet. Weitere Unterschiede findet man in der Transaktionssteuerung und im Locking-Verhalten. Bei letzterem zeigt sich, dass Oracle eine Ausnahmestellung besitzt. Eine interessante Option für Entwickler ist Data Tier Applications (DAC). Hiermit sind alle Datenbank-Objekte in einer Applikation zusammengefasst und gemeinsam „deployed“. Fazit von Eero Mattila: SQL-Server ist auch ein RDBMS:

- Die Architektur ist nicht ganz unähnlich zu der von Oracle
- Die gleichen Standards gelten für beide (Namenskonventionen, Disk Layout, Sicherheitsstrategie etc.)
- Es gibt viele gleiche Features wie bei Oracle, aber weniger Optionen
- Es bestehen bedeutende Unterschiede bei Backup&Recovery (T-Log-Backup, Offline-Backup)
- Es gibt bedeutende Unterschiede im Standardverhalten beim Locking

Im nächsten Vortrag „HandlerSocket und ähnliche Technologien – NoSQL für MySQL“ stellte der Dozent Oli Sennhauser, Fa. FromDual GmbH, das zurzeit sehr aktuelle Schlagwort „NoSQL“ im Kontext der freien Datenbank MySQL vor. NoSQL steht für „not only SQL“ und sieht sich eher als Ergänzung zu SQL denn als Ersatz dafür. Im Kern steht dabei die Erkenntnis, dass die Stärken von SQL in der Verarbeitung komplexer Abfragen liegen. Dagegen leiden einfache SQL-Abfragen darunter, dass die Verarbeitung des SQL-Statements zu 70 bis 80 Prozent aus dem SQL-Overhead (Analyse, Parsen, Autorisierung etc.) besteht und lediglich die Restzeit für das Holen der Daten verwendet wird. An dieser Stelle setzt NoSQL ein und bietet für einfache SQL-Abfragen alternative Zugriffsmethoden. Am Beispiel MySQL wurde eine Handvoll solcher Zugriffsmethoden vorgestellt. Zunächst zeigte der Dozent die Grundarchitektur von MySQL. Sie setzt stark auf Modularität, sodass man Teile der MySQL-Verarbeitung leicht durch alternative Komponenten ersetzen kann. Im Einzelnen stellte Oli Sennhauser hier folgende NoSQL-Komponenten vor:

- HandlerSocket (2010)
- NDB-API (1997)
- PrimeBase Streaming Engine (2008)
- Handler Interface (2001/2011)
- Memcached (ab 2006, 2011)
- OQGRAPH SE (2009)

Das Thema war für viele Teilnehmer völlig neu. Das Fazit des Dozenten:

- SQL ist gut für komplexe Abfragen
- NoSQL wird üblicherweise für einfache Abfragen eingesetzt
- Vorsicht mit Performance-Zahlen
- Architektur / Programmierung wird komplexer
- Bessere Performance ist möglich
- Aber es ist sehr interessant

Die beiden nächsten Vorträge kamen von Carsten Czarski, Fa. Oracle. Er präsentierte zunächst im Vortrag „Fundgrube Standard-Edition – Funktionen, die Sie sich schon immer gewünscht haben“ zahlreiche mehr oder weniger

bekannte, aber durchaus interessante Features der Oracle-Datenbank:

- Anwendungen wirklich schnell entwickeln: Application Express
- Benutzerfehler selbst – ohne Backup – korrigieren: Flashback Query
- Relevante Informationen besser finden: Ähnlichkeitssuche, Oracle Text
- Gängige Aufgaben schneller erledigen: Kreuztabellen, reguläre Ausdrücke, XML erzeugen etc.
- Daten einfacher auswerten: Analytische Funktionen

Zum Teil stehen diese Punkte dem Programmierer bereits seit vielen Versionen der Datenbank zur Verfügung, wie etwa die analytischen Funktionen. In der Praxis werden sie aber noch recht selten benutzt. Schade, meint Carsten Czarski. Zum Thema „Flashback Query“ hat sich eine lebhafte Diskussion entwickelt. Manche Teilnehmer lehnen den Einsatz von Flashback Query in regulären Anwendungen ab, da sie befürchten, dass dadurch der Anwender leichtsinniger mit den Daten umgehen wird. Flashback Query erlaubt, bereits gelöschte/veränderte Daten wiederherzustellen. Im Anschluss präsentierte Carsten Czarski die neue Version 3.0 des Tools SQL-Developer, darunter den darin jetzt enthaltenen Oracle Data Miner.

In dem letzten Vortrag „Oracle Forms – Sinn und Unsinn einer automatisierten Modernisierung“ behandelte Peter Sechser, Fa. Abocraft, die Problematik von Migration/Modernisierung von Oracle Forms. Der Dozent verfügt über eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet. Besprochen wurden hier Produkte folgender Anbieter:

- ASP
- IMEX
- Imining
- PITSS
- Quintessence
- Unify/Ciphersoft

Fazit von Peter Sechser:

- Forms Migration ist beherrschbar und bedingt voll automatisierbar

- Es gibt diverse Produkthanbieter auf dem Markt
- Die Auswahl hängt von mehreren Faktoren ab

An dieser Stelle möchten wir den Referenten für die interessanten Beiträge danken. Die Vorträge stehen unter <http://preview.doag.org/termine/termine.php?tid=417441> zum Download bereit. Das nächste Treffen der SIG Development mit dem Titel „Clean Code“ findet am 22. September 2011 in Köln statt. Weitere Informationen unter <http://preview.doag.org/termine/termine.php?tid=416976>.

Themenvorschläge für weitere Treffen der SIG Development sind jederzeit willkommen!

Christian Schwitalla  
sig-development@doag.org



Dierk Lenz  
Leiter Regionalgruppe NRW

## Regionaltreffen in NRW zum Thema „MySQL“

Wer sagt eigentlich, dass man sich als DOAG-Aktiver in puncto Datenbanken nur mit dem Thema Oracle RDBMS auseinandersetzen soll? Richtig: Niemand! Am 5. Mai 2011 fand daher in der Oracle-Geschäftsstelle Düsseldorf erstmals ein NRW-Regionaltreffen zum Thema „MySQL“ statt.

Zunächst berichtete Mario Beck von ORACLE Deutschland mit dem Vortrag „MySQL – Zustand und Ausblick nach zwölf Monaten unter Oracle“ über die Integration des MySQL-Teams in die Firma Oracle sowie die anstehenden Aktivitäten. Sehr beeindruckend bereits eine der ersten Folien mit dem

Titel „Oracle & MySQL: The Picture is Complete!“, die ein Foto der BMW-Oracle-Yacht mit springenden Delfinen zeigt. Der Delfin bestimmt das Logo von MySQL. Der Vortrag von Herrn Beck zeigte nicht nur, dass MySQL von großen Kunden weltweit produktiv genutzt wird, sondern auch, dass ausgefeilteste Replikationsmechanismen nicht ausschließlich beim „großen Bruder“ zu finden sind. Der Tenor des Vortrags: MySQL und Oracle RDBMS stehen nicht gegeneinander, sondern ergänzen sich hervorragend.

In seinem Vortrag „MySQL-Hosting – Erfahrungsbericht“ zeigte Daniel Oberdick einige praktische Aspekte beim Betrieb mehrerer MySQL-Instanzen auf einem Linux-Rechner auf. Er legte offen, wie und warum das Konzept für das Hosting von MySQL aufgebaut wurde. Dabei wurden einige Konzepte, die aus dem Oracle-Umfeld bekannt sind, für MySQL adaptiert, z.B. Variablen wie „\$MYSQL\_BASE“ und „\$MYSQL\_HOME“.

Bei beiden Vorträgen wurde intensiv diskutiert – was zeigt, dass MySQL auch in der DOAG ein Thema ist, das auf großes Interesse stößt. Wichtige Erkenntnis des Abends: Das „My“ in MySQL ist kein Besitzanspruch, sondern der Vorname der Tochter des MySQL-Mitbegründers Michael Widenius.

Dierk Lenz  
regio-nrw@doag.org



Dr. Dietmar Neugebauer,  
Vorstandsvorsitzender der DOAG

## Aus dem Vorstand

Zum Auftakt der Vorstandssitzung im Juni 2011 in Berlin berichtete Michael Paege über die Ergebnisse der Um-

frage zur Benutzung der neuen Medien wie Xing, Facebook, DOAG.tv oder Webinare durch die DOAG-Mitglieder. Erfreulich war hierbei die hohe Beteiligung, die dadurch auch repräsentative Aussagen zum Meinungsbild innerhalb der DOAG zulassen. Die detaillierten Ergebnisse und das weitere Vorgehen finden Sie in dieser DOAG News in dem nebenstehenden Artikel.

Seit der diesjährigen Beiratssitzung beschäftigt sich der Vorstand zudem mit der Aufgabe, die DOAG inhaltlich klarer aufzustellen. Für die an den unterschiedlichen Themen der DOAG Interessierten und die DOAG-Aktiven soll besser erkennbar sein, in welchen Themengebieten sie Informationen erhalten und selbst mitwirken können. Dies soll sich dann bis auf die regionale Ebene fortsetzen. Ein Vorschlag hierzu wird im September nochmals mit dem Beirat diskutiert und das Ergebnis dann auf der Mitgliederversammlung im November vorgestellt.

Zum Abschluss des ersten Tages der Vorstandssitzung stattete Tom Scheirsen, der neue Oracle-Verantwortliche für die User-Gruppen in Europa, der DOAG seinen Antrittsbesuch ab. Er berichtete über seine geplanten Aktivitäten, auch in Bezug auf die enormen Zuwächse an User-Gruppen als Auswirkung der letzten Oracle-Zukäufe (Java, Sun, MySQL). Gleichzeitig nutzte der DOAG-Vorstand die Gelegenheit, seine Wünsche nach einer engeren Einbeziehung in den Erfahrungsaustausch mit dem Oracle-Management in EMEA vorzutragen sowie die noch immer unbefriedigende Lösung bezüglich der Lizenzierung in virtuellen Umgebungen anzusprechen.

Der zweite Tag der Vorstandssitzung begann mit dem Statusbericht zur Konferenzplanung 2011. Leider ist es uns nicht gelungen, den Oracle Executive Vice President Luic le Guisquet als Keynote-Sprecher zu gewinnen. Darüber hinaus wurde in den verschiedenen Bewertungsgremien die Vortragsauswahl für die Konferenz durchgeführt. Wie bereits in dem vor Kurzem an die Mitglieder verschickten Finanzbericht 2010 angekündigt, hat der DOAG-Vorstand in dieser Vorstandssitzung beschlossen, den Rabatt für Mitglieder auf der Kon-

ferenz von 15 auf 20 Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig soll ab Mitte dieses Jahres durch die personelle Besetzung einer Online-Redaktion sowohl die Außendarstellung der DOAG als auch die inhaltliche Aufbereitung der Wissensvermittlung innerhalb der DOAG wesentlich verbessert werden.

Dr. Dietmar Neugebauer  
vorstand@doag.org



Michael Paege,  
DOAG Vorstand

## Umfrage zur Nutzung der Online-Medien

Die DOAG setzt verstärkt auf Online-Medien. Um die Internet-Aktivitäten der DOAG in Zukunft noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der DOAG-Mitglieder zuschneiden zu können, hat der Verein im Mai und Juni 2011 eine Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis: Im Online-Bereich ist noch einiges verbesserungswürdig. Eine Arbeitsgruppe hat sich bereits an die Arbeit gemacht und erarbeitet bis September 2011 ein Konzept.

Das Engagement der DOAG in Sachen „Online-Medien“ ist bei der Beiratssitzung 2011 in den Mittelpunkt gerückt. Bei dem Meeting kamen die üblichen Fragen zur Sprache: „Wie kann der Verein seine Ziele noch besser erreichen?“, „Wie kann er seinen allgemeinen Bekanntheitsgrad weiter ausbauen?“ und „Wie kann die DOAG noch mehr Service und Information bieten?“ Die Antwort darauf lautet: „Internet“. Da das World Wide Web inzwischen unendlich viele Möglichkeiten der Kommunikation ermöglicht, wurde kontrovers diskutiert, bei welchen On-

line-Medien und insbesondere neuen Medien die DOAG sich aktiv beteiligen soll.

Um eine nachhaltige Strategie in Bezug auf die Online-Aufstellung der DOAG entwickeln zu können, war es notwendig, das Nutzungsverhalten der Mitglieder besser zu kennen. Aussagekräftige Erfahrungswerte fehlten. So wurde vom Beirat vorgeschlagen und nachfolgend vom Vorstand beschlossen, eine Umfrage unter den Mitgliedern durchzuführen.

Im Folgenden wird immer wieder der Begriff „neue Medien“ verwendet. Wir verstehen hierunter folgende Online-Medien: Social Networks (Twitter, Facebook, LinkedIn, Xing ...), Foren, Blogs, Webinare

**Gesamtzufriedenheit**

Mit einer Durchschnittsnote von 2,1 sind die Umfrageteilnehmer mit der DOAG insgesamt gut zufrieden (siehe Abbildung 1).

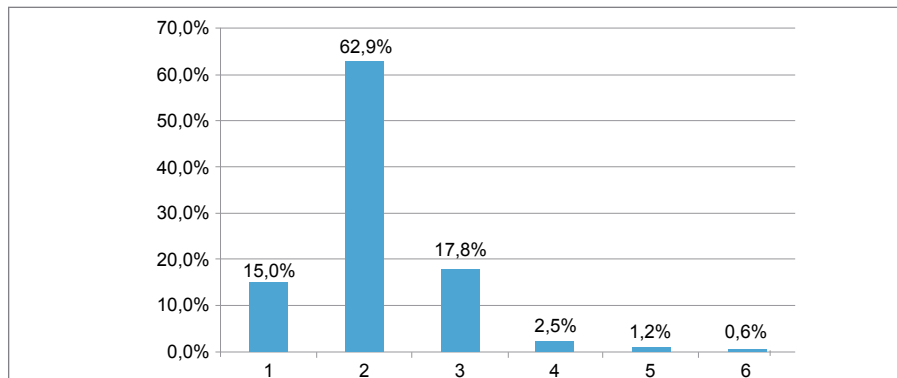


Abbildung 1: Anteil der Gesamtzufriedenheit mit der DOAG (Einstufung nach Schulnoten)

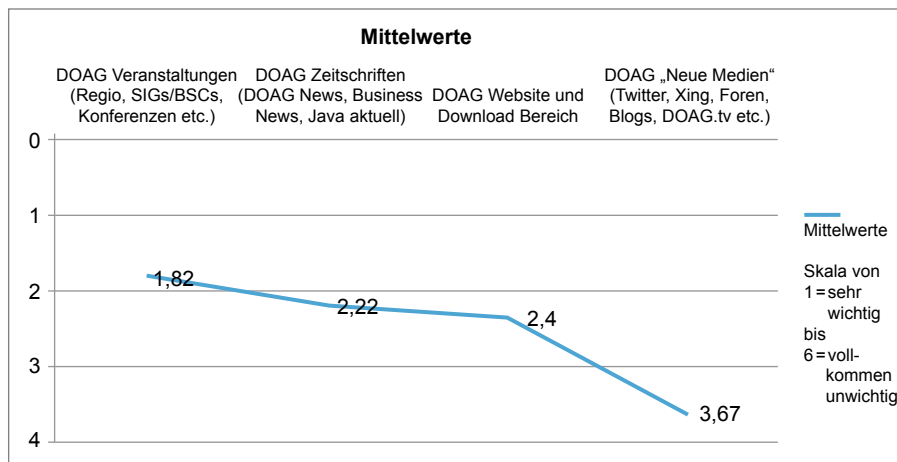


Abbildung 2: Beurteilung der Wichtigkeit der einzelnen DOAG-Angebote

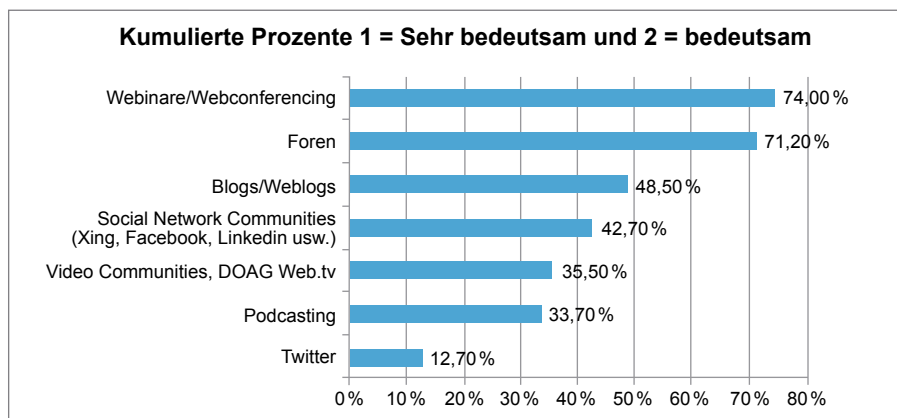


Abbildung 3: Einschätzung der Bedeutung einzelner Medien in den nächsten zwei Jahren

**Veranstaltungen, Printmedien und Webseite haben die Nase vorn**

Mit einer Durchschnittsnote von 1,82 werden die Veranstaltungen der DOAG als die wichtigste Aktivität eingestuft, gefolgt von den DOAG-Printmedien (2,22). Den dritten Platz besetzt die DOAG Webseite (2,4). Schlusslicht der Umfrage sind die neuen Medien der DOAG (Twitter, Xing, Blog, DOAG.tv). Diese werden als weniger wichtig (3,67) angesehen. Bemerkenswert ist außerdem, dass 27 Prozent der Teilnehmer noch keine Erfahrung mit den neuen Medien der DOAG haben (siehe Abbildung 2).

**Befragte wünschen sich Webinare und Internetforen**

In Bezug auf die neuen Medien ist die Antwort der Befragten eindeutig: Auf die Frage, wie man generell die Bedeutung einzelner neuer Medien in den nächsten zwei Jahren einschätzt, wurden Webinare und Internet-Foren von über 70 Prozent der Teilnehmer als bedeutend genannt. Blogs waren von 48 Prozent und die Social Networks von 42 Prozent der Teilnehmer als zukünftig bedeutend eingestuft (siehe Abbildung 3).

Der DOAG-Vorstand hat daraufhin beschlossen, eine Arbeitsgruppe „Online-Medien“ einzurichten. Bis zur nächsten Vorstandssitzung im September 2011 wird diese anhand der durch die Umfrage gewonnenen Erkenntnisse ein Konzept erarbeiten.

**Großes Interesse an der Online-Umfrage**

Die Umfrage verlief in zwei Phasen. Anfang Mai hat die DOAG alle Mitglieder per E-Mail über die Umfrage informiert und um ihre Beteiligung gebeten. Von den 4.430 kontaktierten Mitgliedern haben 673 Mitglieder die Umfrage vollständig beantwortet, was mit 15,2 Prozent eine sehr gute Teilnahmequote darstellt. Hierfür schon mal vielen Dank an alle Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben.

Es gab die Vermutung, dass eher aktivere Mitglieder – regelmäßige Besucher

von Veranstaltungen wie Konferenz, SIGs oder Regios – an der Online-Befragung teilnehmen. Da wir aber auch und insbesondere an der Meinung der weniger aktiven Mitglieder interessiert waren, haben wir nachfolgend eine telefonische Umfrage durchgeführt und Mitglieder befragt, die in den letzten zwei Jahren keine DOAG-Veranstaltung besucht haben. Diese Umfrage-Ergebnisse wiesen jedoch keine signifikanten Abweichungen von den Ergebnissen der Online-Umfrage auf.

Die Umfrage sollte folgende Fragen beantworten:

- Wie aktiv sind unsere Mitglieder?
- Wie zufrieden sind unsere Mitglieder mit der DOAG?
- Welche (neuen) Medien werden von den Mitgliedern heute und zukünftig genutzt?
- Für welche Art von Informationen und für welche Mitgliederbedürfnisse sollen welche Medien zukünftig genutzt werden?

Die Abbildungen 4 bis 6 zeigen die Struktur der Befragten, die Abbildungen 7 und 8 die Aktivität der Teilnehmer.

Bei der Auswertung nach Aktivitätsniveau wurden die Teilnehmer in drei Gruppen aufgeteilt:

- **Inaktiv**  
besuchten keine Veranstaltung, entspricht 13,9 Prozent der Teilnehmer
- **Mittelaktiv**  
besuchten 1 bis 5 Veranstaltungen, entspricht 68,6 Prozent der Teilnehmer
- **Hochaktiv**  
besuchten mehr als 5 Veranstaltungen, entspricht 17,5 Prozent der Teilnehmer

Die Auswertung der Umfrageergebnisse nach den Gruppen nach Aktivitätsniveau ergab folgende Ergebnisse:

- Aktive Mitglieder sind signifikant zufriedener als inaktive.
- Inaktive Teilnehmer bewerten die Bedeutung der DOAG-Veranstaltungen signifikant schlechter als aktive.

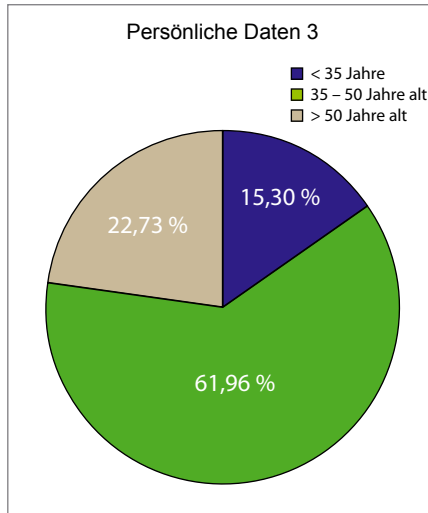


Abbildung 4: Stichprobenstruktur: Alter der Befragten

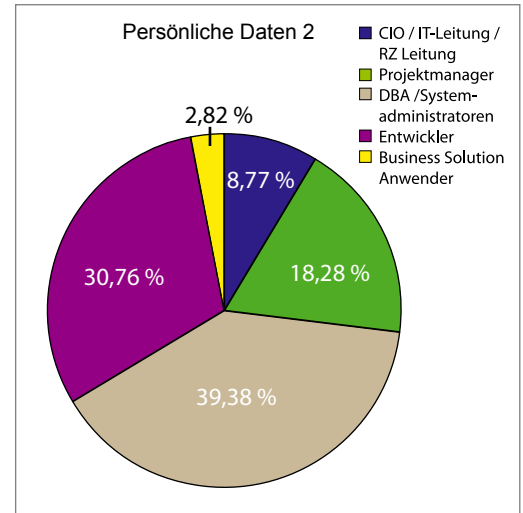


Abbildung 5: Stichprobenstruktur: Berufsgruppen

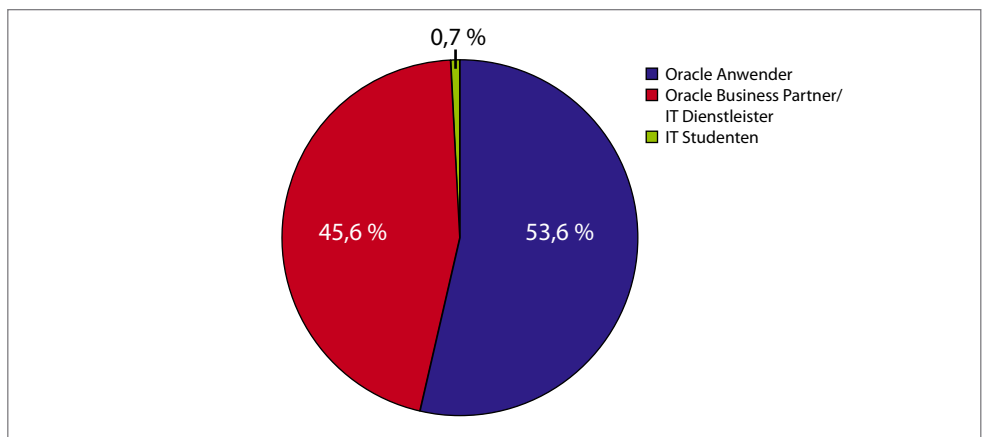


Abbildung 6: Stichprobenstruktur: Einordnung Endkunde/Dienstleister/Student

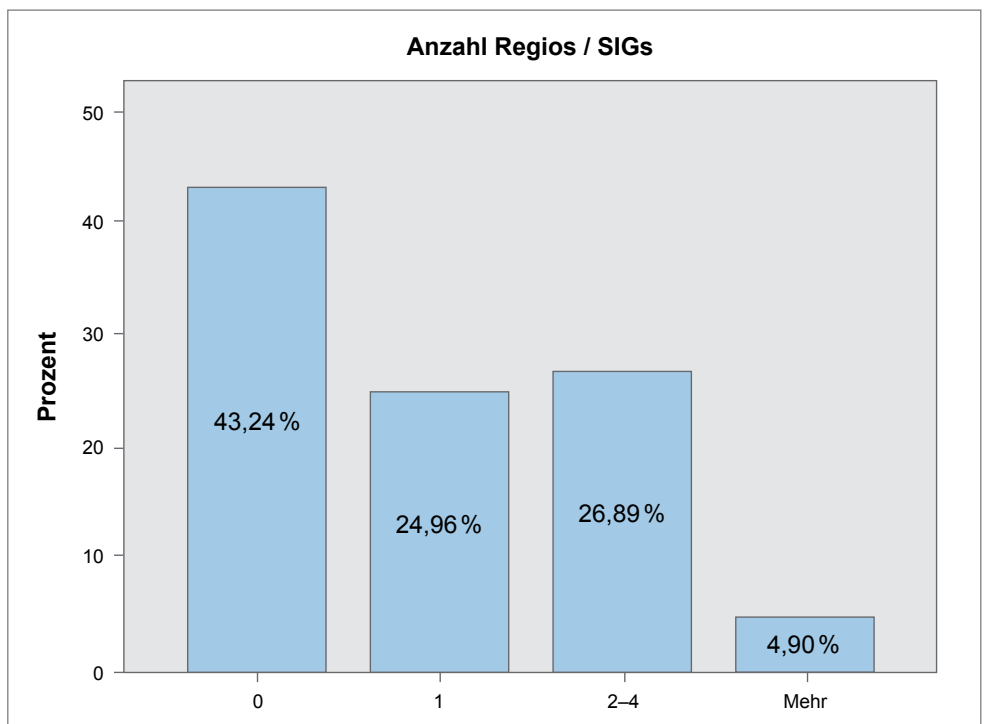


Abbildung 7: Anteil nach Anzahl besuchter SIGs/Regios

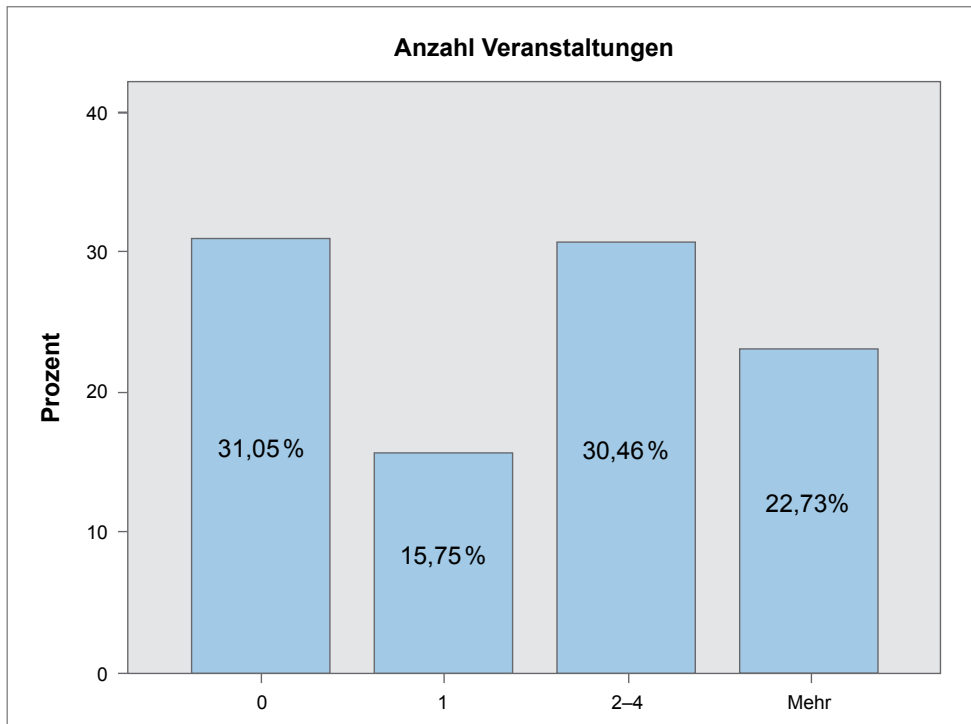


Abbildung 8: Anteil nach Anzahl besuchter Konferenzen

- Die Bedeutung der neuen Medien unterscheidet sich nicht signifikant in den Gruppen.
- Aktive Mitglieder nutzen auch die neuen Medien mehr.

Die Auswertung nach Altersgruppen ergab:

- Die Gruppe der unter 35-jährigen bewertet die Wichtigkeit der neuen Medien als mittelwichtig. Die über 35-jährigen schätzen hingegen die neuen Medien als weniger wichtig ein.
- Auch bei der Einschätzung der zukünftigen Bedeutung der einzelnen neuen Medien gibt es signifikante Unterschiede. Die unter 35-jährigen schätzen die Bedeutung von Social Networks, Blogs, Podcasts

und Video-Communities deutlich höher ein als die Gruppen der älteren Mitglieder.

Die Auswertung nach Endkunde beziehungsweise Dienstleister zeigt:

- Grundsätzlich gibt es kaum Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.
- Die Bedeutung der neuen Medien der DOAG wird von den Dienstleistern etwas höher eingeschätzt als von den Endkunden. Gleiches gilt auch für die Einschätzung der Social Networks.

#### Fazit

- Es gibt einen hohen Bekanntheitsgrad und auch eine hohe Affini-

tät zur DOAG-Website, die aber im Durchschnitt nur einmal pro Monat genutzt wird.

- Der Bekanntheitsgrad der DOAG-Aktivitäten in den neuen Medien ist sehr gering: Foren (alt) 53 Prozent, Xing-Gruppe 28 Prozent, Facebook 12 Prozent, Twitter 8 Prozent, Facebook 6 Prozent, LinkedIn 6 Prozent.
- Es gibt ein klares Votum für Webinare durch die Wertung: Aus den Kommentaren ist herauszulesen, dass die Einführung von Webinaren/Webkonferenzen nicht zu Lasten von Qualität und Quantität der Präsenzveranstaltungen gehen soll.
- Auch die – erst kürzlich abgeschalteten Foren – werden heute und zukünftig als wichtig angesehen.
- Als Social Network für das Business wird eher Xing gesehen, weniger Facebook und LinkedIn.
- Es muss mehr Information der DOAG über ihre Aktivitäten in den Online-Medien erfolgen, damit die Mitglieder und Interessierte diese vermehrt nutzen können und von den jeweiligen Vorteilen und Informationen profitieren

Unser Dank gilt den vielen Mitgliedern, die an der Umfrage teilgenommen haben. Über die reine Beantwortung der Multiple-Choice-Fragen hinaus haben sie auch viele wertvolle Kommentare abgegeben. Besonders danken möchten wir Frau Dr. Jessica Hünnies-Stemann. Sie hat die DOAG bei der Konzeption und Durchführung der Umfragen mit Rat und Tat hervorragend unterstützt und die Infrastruktur zur Durchführung und Auswertung der Umfrage zur Verfügung gestellt.

Michael Paege  
michael.paege@doag.org

## Impressum

**Herausgeber:**  
DOAG Deutsche ORACLE-Anwendergruppe e.V.  
Tempelhofer Weg 64, 12347 Berlin  
Tel.: 0700 11 36 24 38  
www.doag.org

**Verlag:**  
DOAG Dienstleistungen GmbH  
Fried Saacke, Geschäftsführer  
info@doag-dienstleistungen.de

**Chefredakteur (ViSdP):**  
Wolfgang Taschner,  
redaktion@doag.org

**Chefin von Dienst (CvD):**  
Carmen Al-Youssef,  
office@doag.org

**Titel, Gestaltung und Satz:**  
Claudia Wagner, Katja Borgis  
DOAG Dienstleistungen GmbH

**Titelfoto:** Fotolia

**Anzeigen:**  
CrossMarketeam Ralf Rutkat, Doris Budwill  
www.crossmarketeam.de  
Mediadaten und Preise finden Sie unter:  
www.doag.org/publikationen/

**Druck:**  
adame Advertising and Media  
GmbH Berlin, www.adame.de